

Beratung mit Feingefühl und breitem Fachwissen

BESTATTERMEISTER: Otto Henrik Giesler aus Kreuztal, bekennender Dienstleister und engagierter Betriebsinhaber, bildete den Landessieger unter den Bestattungsfachkräften aus

VON CHRISTINE LEWIN

Trauernde Hinterbliebene und Grabreden, Kondolenzdrucksachen und Bestattungsvorschriften, schwarzer Anzug und Totenhemd – Niclas van Baars hat sich für einen ganz besonderen Beruf entschieden. Nach mehreren kaufmännischen Praktika arbeitete er 2007 auch sechs Wochen bei einem Bestatter. „Der Beruf ist abwechslungsreich, der Umgang mit den Angehörigen lag mir, ich wusste: Das will ich machen“, sagt er. Van Baars bewarb sich bundesweit, unter anderem bei Bestattermeister Otto Henrik Giesler in Kreuztal. Der Dozent im Bundesausbildungszentrum und Mitglied im Prüfungsausschuss bei der zuständigen Handwerkskammer versprach sich von dem großen jungen Mann mit der konzentriert-entschiedenen Ausstrahlung ein gutes Ausbildungsergebnis. Im Juli 2011 wurde van Baars Sechster unter bundesweit 174 Gesellenprüflingen. Im Rahmen des Leistungswettbewerbs der Deutschen Handwerksjugend (PLW) war er der Beste unter den 44 Gesellen aus NRW. Als Landessieger errang er Mitte November beim Bundeswettbewerb den vierten Platz.

Was fasziniert an einem Beruf, bei dem sich die Kunden meist in einer Ausnahme-situation befinden. „Man bekommt ein umfangreiches Feedback“, merkte Niclas van Baars schon im Praktikum. „Man erfährt sehr viel Dankbarkeit“, sagt auch Otto Henrik Giesler. Für ihn war gerade die besondere Kundenbeziehung ein Ansporn, nach dem Tod des Vaters 1990 den Betrieb fortzuführen („Ich war immerhin die fünfte Generation“) und sich dabei ausschließlich auf Bestattungen zu konzentrieren, bisher ein Nebengeschäft zu Tischlerei und Möbelhandel. Was zunächst „keine leichte Entscheidung“ war, setzte Giesler akribisch um. 1994 übernahm er das Unternehmen offiziell und eröffnete eine Filiale in Siegen. Einige Jahre später richtete der bekennende Dienstleister die erste private Trauerhalle in Kreuztal ein und ließ sich als erster Bestatter in Süd-

westfalen zertifizieren. Zuletzt kam das eigene Café für Trauerfeiern dazu. „Unsere Leistung ist in nichts wiederholbar“, betont Otto Henrik Giesler. „Für die Angehörigen muss alles so sein, wie abgesprochen. Nur dann können sie sich ihrer Abschiednahme widmen und zuletzt sagen: So war es gut.“

Grundsätzlich haben im Bestattungshaus Giesler die Kunden Anspruch auf Transparenz, auch hinsichtlich der zu erwartenden Kosten. Erfolgt der Auftrag, sind die Abläufe klar definiert. Das ist wichtig, denn im Trauerfall ist in kürzester Zeit vieles zu bedenken, zu regeln und umzusetzen. Checklisten stellen sicher, dass die Mitarbeiter an jedes Detail denken.

Erwartungen, Wünsche und Vorschriften

Der Verstorbene wird in die Räume des Bestattungshauses überführt. Kurz danach treffen die Angehörigen in der Beratung eine Entscheidung nach der anderen: Was soll unser Verstorbener im Sarg tragen? Erd- oder Feuerbestattung, Beerdigung

wann und wo? Wie soll die Tauerfeier verlaufen? Gerade in dieser Phase benötigt der Bestatter neben seinem Feingefühl ein breites Fachwissen. Begräbnisse können heutzutage traditionell, aber auch sehr individuell sein, ein letztes Fest mit dem Toten. Hinterbliebene haben auch kulturell geprägt unterschiedliche Wünsche und Erwartungen. Der Bestatter muss die Gepflogenheiten kennen, aber auch lokale Regeln wie die Vorschriften der Friedhöfe sowie die Gesetze europäischer Nachbarn. So hält Giesler für Überführungen nach Italien die kompakteren Säрге von dort bereit. Andere passen nicht in die Grabstellen, der Verstorbene würde an der Grenze zurückgewiesen.

In der Prüfung muss sich jede angehende Bestattungsfachkraft übrigens eine Stunde lang in einer gespielten Beratung bewähren. „Die ‘Ehefrau’ wollte einiges, was rechtlich nicht möglich ist“, erinnert sich Niclas van Baars. „Ich musste sie davon abbringen und mit ihr Alternativen entwickeln.“

bestattungshaus-giesler.de



Foto: Lewin

Auch moderne Säрге oder Urnen machen ein Begräbnis zum persönlichen Ereignis, zeigen Bestattermeister Otto Henrik Giesler (r.) und sein Geselle Niclas van Baars in der Ausstellung